



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Raben Eliæ/ III. Reg. XVII. (Ungefähr im Jahr der Welt 3092. vor Chr.
Geb. 912.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Raben Eliæ / III. Reg. XVII.

(Umgekehr im Jahr der Welt 3092. vor Chr. Geb. 912.)



Als Amri nun durch den Tod Zambri / der sich selbst
 verbrant / zur friedlichen Regierung gelanget / war
 er zwölf Jahr König über Israel ; hinterliesse aber
 endlich das Reich seinem Sohn Achab / welcher / wie die
 Schrift sagt / alle seine Vorfahren in Gottlosigkeit
 übertraffen. Seine angeborne Bosheit ward grossen
 Theils vermehret durch eheliche Verknüpfung mit der
 verruchten Jezabel des Sidonier Königs Tochter. Er
 machte es endlich so grob / daß sie Gott mit einer drey-
 jährigen Dürre / welche Er ihm durch den Propheten
 Elias vorher sagen liesse / bestraffen mußte.

Um selbige Zeit und durch diese Veranlassung sienge
 Gott an; diesen Heil. Mann zum erstenmal empor zu
 bringen / massen er ihn bey dieser grausamen Theurung
 Ec ij auf

auf eine wunderbarliche Weise ernährte. Er sandte den Propheten hin zu dem Bach Corich / allwo ihm die Raben morgens und abends Brod und Fleisch brachten. Als aber wegen der grossen Dürre auch der Bach seicht und endlich gar trocken worden / schickte ihn Gott nach Sarepta zu einer Wittib / der Er sprach er / befohlen hatte / ihn zu verpflegen.

Wie er der Stadt zu näherte / sahe er unfern vom Thor ein arm Weib / welches einige Stücklein Holz auffamlete. Er beehrte: sie soll ihm zu trincken geben; in dem sie nun um Wasser gienge / schry er ihr nach: sie solle ihm auch einen Bissen Brod mitbringen; aber das Weib gab zur Antwort: sie hätte nichts denn etwa eine Hand voll Meel / und ein wenig Oel in ihrem Hause / wäre derohalben ausgegangen / ein paar Spreißlein Holz zu sammeln / damit sie ihr und ihrem Kinde ein Ruchlein draus backte / und wenn das aufgefressen wäre / des Todes erwarteten.

Der Heil. Mann / welcher in diesem Stück klärllich sehen liesse wie das / wann Gott seine Diener in etwa ein Haus schicket / es vielmehr angesehen sey / mit seinen Segen zu überschütten die sie aufnehmen / als das sie etwas Gutes von ihnen zu empfangen / sagte zum Weib: sie solle hingehen und von dem wenig Meel so sie hätte / ihm zu erst ein Ruchlein packen. Propheceyret ihr dabey: das weder das Meel in ihrem Gefässe noch das Oel in ihrem Krug würde abnehmen / bis Gott einen fruchtbarren Regen und ein gnädiges Wachsthum verliehen hätte.

Dieses Miracul erfreute diese gute Wittib über alle Massen / welche auch / in dem sie dem Heil. Propheten

in ei

in einem abgöttischen Lande / eine Handreichung gethan / die ihm die Jüden seine Landsleute und Religions-Verwandten verweigert hatten / den zukünftigen Glauben der Heiden und die Unglaubigkeit der Jüden vorbildete.

Aber die drauf folgende Kranckheit und Tod ihres einzigen Söhnleins / veränderte ihre grosse Freude bald in ein Trauren / und war ihr Herkenleid und Weinen hierüber so groß / daß sich der Prophet ihrer erbarmen mußte. Er nahm das Kind / legts nieder auf sein Bettlein und legt sich auf dasselbe. Er schmuckte und druckte / er schmieget und bieget sich über dem verstorbenen Kindlein ; er machte sich klein nach Ebenmaß dieses kleinen Körperleins / dem er gleichsam sein eigen Leben und Wärme mitzutheilen verlangte / und bildete disfalls auf eine sehr verwunderliche Weise / das groß Geheimniß der Menschwerdung Jesu Christi vor / welcher klein / und (die Sünde ausgenommen) gleich wie unser einer werden wollen / auf daß Er uns das Leben widergäbe.

Diese herrliche Figur lehret / wie die Heil. Väter bemerken / alle Kirchen-Hirten / wie sie sich in die Kindheit ihres Volckes schicken / und der Schwachheit ihrer Jünger etwas zu gut halten sollen. Sie unterweist sie / wie sie sich nach ihnen / doch Gottes Wort gemäß / abmessen / und die heilige Wahrheit / nach dem sie derselben fähig sind / vortragen müssen. Elias machte sich klein / damit er sich der Masse des Kindes ebenmäßige / aber er erwecket es vom Todten ; also können und müssen die Hirten den Schwachen die Göttliche Wahrheit mit solcher Maß beybringen / als vonnöthen ist / ihnen das geistliche Leben wider zu geben ; sie müssen bis zu ihnen und zu ihrer Schwachheit hinab steigen / aber zu dem

Ende / damit sie den Gefallenen wiederum aufsteh-
fen/nicht aber/selbst mit ihnen liegen bleiben.

Eliæ Opfer / III. Reg. XVIII.

(Im Jahr der Welt 3096. vor Christi Geburt 908.)



Indem Elias bey der Wittib zu Sarepta in Si-
cherheit wohnete / suchten ihn Achab und Jezabel
aller Orten / weiln sie ihn aber nicht finden konten / lie-
sen sie ihren Zorn an den Priestern des Herrn aus.

Wie nun das dritte Theurung- und Dörre- Jahr zu
End geloffen / befahl Gott Eliæ / er soll sich dem
Achab vorstellen; Elias liesse solches den Abdi/ des
Königs Obrist- Hofmeistern / der ein überaus Gottes-
fürchtiger Mann war / wisse / damit er ihm gienge anzei-
gen / daß Elias vorhanden und bald nachkom-
men würde / mit dem König zu reden.

Abdias